**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz
**Band:** 64 (1955)
**Heft:** 3

**Artikel:** Auch das Französische Rote Kreuz arbeitet noch in Indochina
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547818

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# AUCH DAS FRANZÖSISCHE ROTE KREUZ ARBEITET NOCH IN INDOCHINA

Wie wir durch das Interview mit Dr. Jean Thurler vernommen haben, arbeitet heute in Süd-Vietnam eine aktive nationale Rotkreuzgesellschaft, die sich aus Vietnamesen zusammensetzt: das Rote Kreuz von Süd-Vietnam. Was geschieht nun aber mit dem Französischen Roten Kreuz in Indochina, das auf eine über zwanzigjährige ausserordentlich segensreiche Tätigkeit in jenem fernöstlichen Lande zurückblicken kann?

Das Französische Rote Kreuz anerkannte durchaus das Recht Süd-Vietnams, ein eigenes nationales Rotes Kreuz zu gründen, nachdem Süd-Vietnam bereits von 36 Staaten als unabhängiges Land anerkannt worden war. Da aber die Aufgaben des Französischen Roten Kreuzes, besonders jene zugunsten der Kriegsgefangenen, noch nicht beendet sind, da sich das Vietnamesische Rote Kreuz zudem in nächster Zeit in stärkstem Masse für die Flüchtlinge wird einsetzen müssen, hat das Französische Rote Kreuz im Einvernehmen mit dem Vietnamesischen Roten Kreuz beschlossen, seine Delegation vorläufig noch in Vietnam zu belassen. Diese wird nicht nur die bisherigen Aufgaben weiterführen, sondern dem Vietnamesischen Roten Kreuz auch noch in der Betreuung der Flüchtlinge beistehen.

Der Sitz der französischen Rotkreuzdelegation liegt in Saigon; ihr sind elf aus Franzosen und Indochinesen zusammengesetzte Sektionen in elf Städten Indochinas angeschlossen.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit vor rund zwanzig Jahren hat sich die Delegation des Französischen Roten Kreuzes vor allem um die oft in bitterster Not lebende Bevölkerung, vor allem aber um die Kinder gekümmert. Sie schuf Polikliniken, Dispensarien, Milchküchen, Kindergärten und setzte sich für bessere Ernährung und hygienischere Wohnverhältnisse ein.

Bald erkannte sie, dass sie ohne die Hilfe einsichtiger Vietnamesen und, vor allem ausgebildeter Vietnamesinnen, das geplante Erziehungs- und Hilfswerk nicht im notwendigen Ausmass würde durchführen können. Deshalb schuf sie 1942 in Saigon eine Schule für Krankenpflegerinnen sowie, etwas später, eine für Fürsorgerinnen, die in der Folge eine ansehnliche Zahl von Schwestern und Fürsorgerinnen ausbildeten. Für die jungen Frauen gab es in den Polikliniken und Dispensarien der Armenviertel alle Hände voll zu tun. Aber nicht nur dort! Sie suchten die Familien auch zu Hause auf, gaben Anleitung und Ratschläge und kämpften für bessere Verhältnisse. Viel zu viele Kinder waren unterernährt, mager, elend, allzu viele Frauen befanden sich in so schlechtem Gesundheitszustand, dass sie ihre Säuglinge nicht selbst zu ernähren vermochten! Was das Französische Rote Kreuz für die Bevölkerung der Städte Indochinas geleistet hat, beweisen — als Beispiel — die folgenden Zahlen aus einem einzigen Dispensarium, dem Dispensarium an der Verdunstrasse in Saigon: Während eines Jahres besuchten 146 830 Kranke die Konsultationen, 122 266 Verbände wurden angelegt, 127 175 Injektionen und 5160 Gewichtsfeststellungen vorgenommen sowie 1853 Hausbesuche gemacht.

Als der Zweite Weltkrieg auch im Osten ausbrach, ohne vorerst auf Indochina ausgedehnt zu werden, musste das Französische Rote Kreuz, seine Hilfe an die Kinder trotzdem weiterführend, seine Tätigkeit auf die verwundeten Soldaten, Flüchtlinge und Gefangenen aus den umliegenden Ländern ausweiten. Die Japaner hatten viele alliierte Kriegsgefangene nach Indochina gebracht und sie entweder interniert oder für verschiedene Arbeiten eingesetzt. Für diese Kriegsgefangenen hat die Delegation des Französischen Roten Kreuzes in Saigon unter eigener Verantwortung eine Hilfe organisiert; es gelang ihr, ihnen Medikamente, Verbandmaterial, Instrumente für kleinere chirurgische Eingriffe, ab und zu auch Decken und Kleider zukommen zu lassen und damit ihr Los zu lindern.

Als die Japaner beschlossen, die Tätigkeit der französischen Verwaltung stillzulegen, stellte sich das Französische Rote Kreuz den französischen

*Zeichnung von Margarete Lipps.*

Flüchtlingsfamilien zur Verfügung, um sie aufzunehmen, ihre Schritte zu erleichtern, und den Bedürftigsten Kleider zu geben. In weniger als drei Wochen organisierte es zwei Aufnahmezentren.

Dann brach der Krieg zwischen den Vietminh und Süd-Vietnam aus. Die Umstände, unter denen sich dieser Krieg abspielte, erlaubten leider keine allgemeine Anwendung der Genfer Konventionen für die Kriegsgefangenen; so hat die Volksrepublik der Vietminh leider nie offizielle und vollständige Listen der in ihre Hände gefallenen Kriegsgefangenen herausgeben können. Das Französische Rote Kreuz hat sich mit Hilfe des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz bemüht, diese Lücke auszufüllen, doch keines der angewandten Linderungsmittel konnte den regelmässigen Briefwechsel zwischen den Gefangenen und ihren Familien ersetzen. Nur von Zeit zu Zeit, mit langen Unterbrechungen, konnten einige Briefe oder Postkarten sowie mehr oder weniger sichere Auskünfte über das Los der Gefangenen durchkommen.

Anderseits wurden Lagerbesuche nur sehr selten gestattet, und viele der Gefangenen, vor allem der europäischen, starben. Diese wurden nicht misshandelt; sie wurden von der Volksrepublik der Vietminh genau wie ihre eigenen Soldaten behandelt; doch waren leider eine grosse Zahl der europäischen Gefangenen ganz andere Lebensbedingungen gewohnt und haben oft die ungenügende Ernährung — eine Handvoll Reis — und zu leichte Kleidung, den Mangel an Medikamenten, an denen sie jahrelang zu leiden hatten, mit ihrem Leben bezahlt, während die viel genügsameren, abgehärteteren, zähen Vietnamesen an diesen Lebensbedingungen keinen Schaden nahmen. Ein Austausch von Schwerkranken oder Verwundeten konnte, besonders während der drei letzten Jahre, nicht durchgeführt werden.

In diesen nie erlahmenden Bemühungen um die Kriegsgefangenen zeichnete sich ganz besonders Prof. Huard, Rektor der medizinischen Fakultät von Hanoi, durch seine Hilfsbereitschaft und die Ergebnisse, die er zu erzielen wusste, aus. Als persönlicher Stellvertreter des Präsidenten des Französischen Roten Kreuzes wurde er mit einer Sondermission zugunsten der Kriegsgefangenen betraut, und es gelang ihm, während der ersten Jahre die Freigabe einiger hundert Schwerverwundeter oder -kranker zu bewirken. Im Augenblick des Waffenstillstands-Abschlusses erreichte er dank seinem persönlichen Einfluss und seiner überall anerkannten Menschlichkeit die sofortige Uebergabe der Schwerkranken und -verwundeten, von denen viele ohne seine Intervention gestorben wären.

Nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes im Juni 1954, die die Befreiung der Gefangenen nach sich zog, hat das Französische Rote Kreuz alles darangesetzt, um der französischen Militärbehörde behilflich zu sein, die früheren Gefangenen aufzunehmen und ihnen den Briefwechsel mit ihren Familien zu ermöglichen, ihnen die notwendigsten Toilettengegenstände zu übergeben, die ihnen gänzlich fehlten, und ihnen im Laufe der verschiedenen Zwischenlandungen ihrer Rückreise nach Europa beizustehen. Der Hauptsitz des Französischen Roten Kreuzes in Paris schickte zu diesem Zweck eine Equipe von Krankenschwestern für einige Wochen nach Vietnam.

Das Französische Rote Kreuz setzt sich aber auch in beträchtlichem Masse für die Hilfeleistung an die Flüchtlingsmassen ein, die — dem Optionsrecht der Zivilbevölkerung gemäss — vom Norden nach Süden umgesiedelt sind. Die meisten Flüchtlinge sind mit leeren Händen im Süden angekommen. Obwohl sie sehr genügsam sind, braucht es doch ausserordentlich grosse Mittel, um über 600 000 Menschen zu ernähren, zu kleiden, vorübergehend unterzubringen und ihnen in neuen Siedlungen jene Lebensbedingungen zu schaffen, unter denen sie wieder eine Existenz aufbauen können.

Prof. Huard ist als Delegierter des Französischen Roten Kreuzes noch in Hanoi geblieben.

Sobald die riesige Aufgabe der Ansiedlung all der neuen Bevölkerungsmassen beendet sein wird, sobald sich das Vietnamesische Rote Kreuz mit ganzer Kraft wieder den andern Aufgaben zuwenden kann, sobald Frankreichs Soldaten Indochina verlassen haben, wird sich auch das Französische Rote Kreuz aus jenem fernöstlichen Land, in dem es während über zwanzig Jahren eine aufopferungsvolle und segensreiche Tätigkeit ausgeübt hat, zurückziehen können.

*Wohnschiff in Süd-Vietnam. Zeichnung von Margarete Lipps, Zürich.*

*Täglich flüchten noch Menschen aus den Gebieten des Vietminh nach Haiphong, von wo sie noch bis Ende April in Schiffen nach Süd-Vietnam gebracht werden. Am 19. Mai nächsthin wird sich auch dieses Tor schliessen. Unser Luftbild aus der Gegend von Moncay zeigt eine Gruppe Flüchtlinge, die des Flugzeugs wegen in Deckung eilen. Foto ATP-Bilderdienst.*

*Flüchtlinge aus Vietminh. Nur die Erwachsenen erkennen die ganze Tragweite ihres dunklen Geschicks. Foto Gauchetier «Indochine Sud Est Asiatique».*

*Eine Strasse in der Gegend von Bien Hoa, wo links und rechts der Wald abgeholzt wurde und nun eine binsengedeckte Hütte nach der andern entsteht. Rund 100 000 Flüchtlinge sollen hier angesiedelt werden und Land zum Bebauen erhalten.*

*Verteilung von Lebensmitteln an die Flüchtlinge in einer der neuerstandenen Siedlungen in der Gegend von Bien Hoa durch das Vietnamesische Rote Kreuz und unter Leitung von Dr. Jean Thurler, Freiburg, Delegierter der Liga der Rotkreuzgesellschaften. Fotos STEM CLV, FAO, Saigon.*

*Wie die Königs-Pinguin-Mütter ihre Jungen auf die Füsse betten, um sie warm zu halten und vor dem kalten Wind zu schützen, so bettet der kleine Vietnamese das Brüderchen auf Beine und Füsse, ihm damit eine Wiege schaffend, auf der es seine Milch trinken kann. Völlig entspannt und geborgen liegt das Kindchen da. Das Bild wurde im Dispensarium des Französischen Roten Kreuzes an der Verdunstrasse in Saigon aufgenommen.*

*Bild oben: Eine Bergbewohnerin Vietnams mit ihrem Kind. Das Drama der Bergbevölkerung ist die grosse Kindersterblichkeit. Durchschnittlich bringen diese Frauen zwölf bis vierzehn Kinder zur Welt, von denen aber nur vier bis fünf das erste Lebensjahr erreichen. Unterernährung, das oft viel zu jugendliche Alter der Mütter, jeder Mangel an Hygiene sind die fatalen Ursachen. Foto Contard, «Indochine Sud Est Asiatique».*

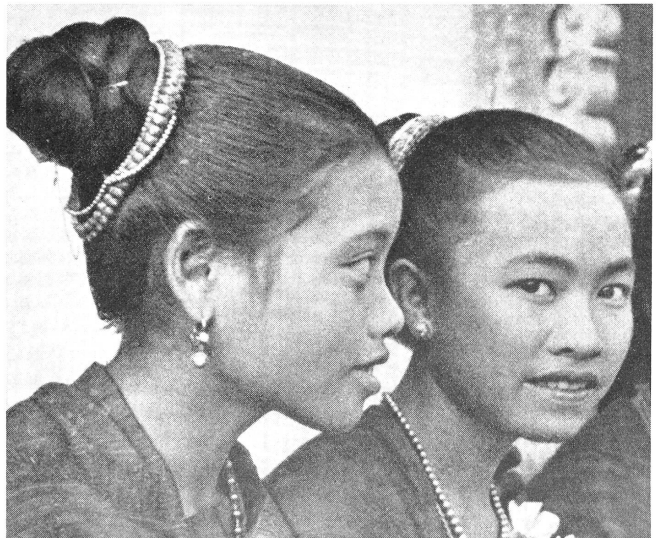
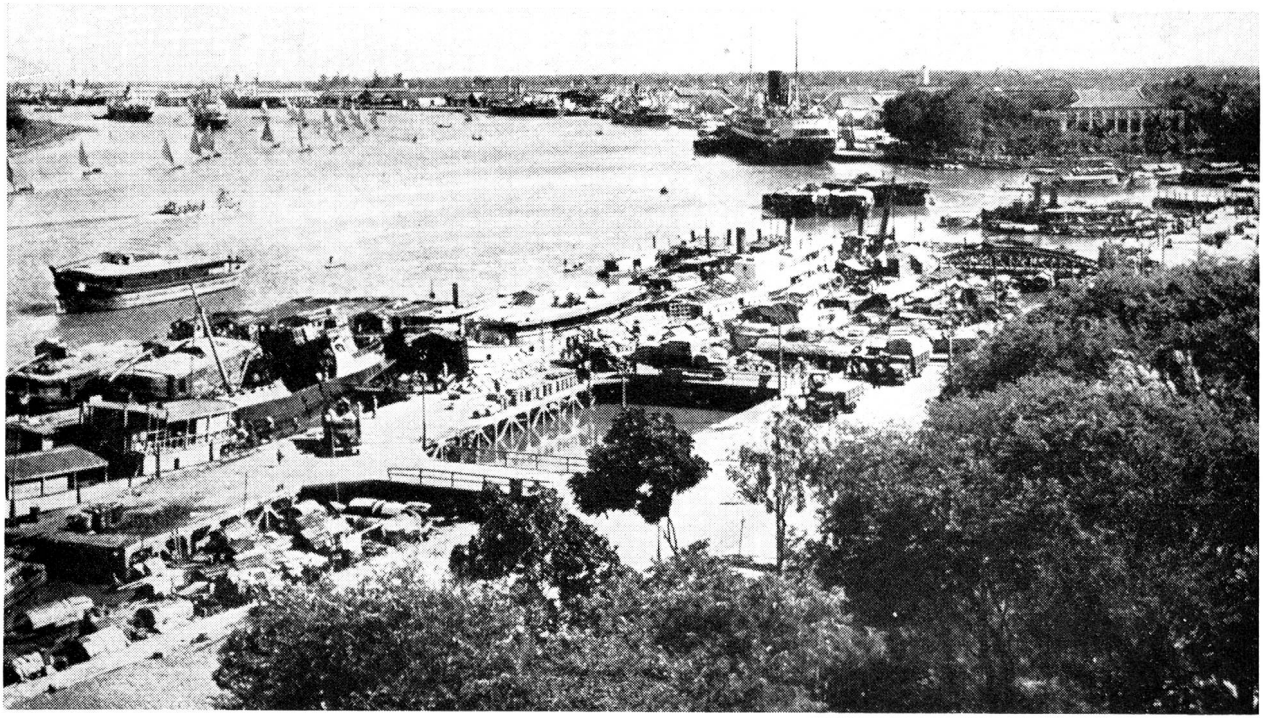


*Bild Mitte oben: Sieht [e]ser Fischer und Jäger vom oberen Mekongefluss nicht wie [ei]n Gemälde von Michelangelo aus? Wenn wir die Bilder [di]er Seite betrachten, wird uns das grosse Völkergemisch In[do]chinas offenbar. Die verschiedensten Rassen, Mischrassen und [Ty]pen leben dort dicht nebeneinander. Foto Ferrari, «Indochine [Su]d Est Asiatique».*

*Bild rechts: Der Krie[g] hat diesen kleinen Vietnamesen für sein Leben gezeichnet.*

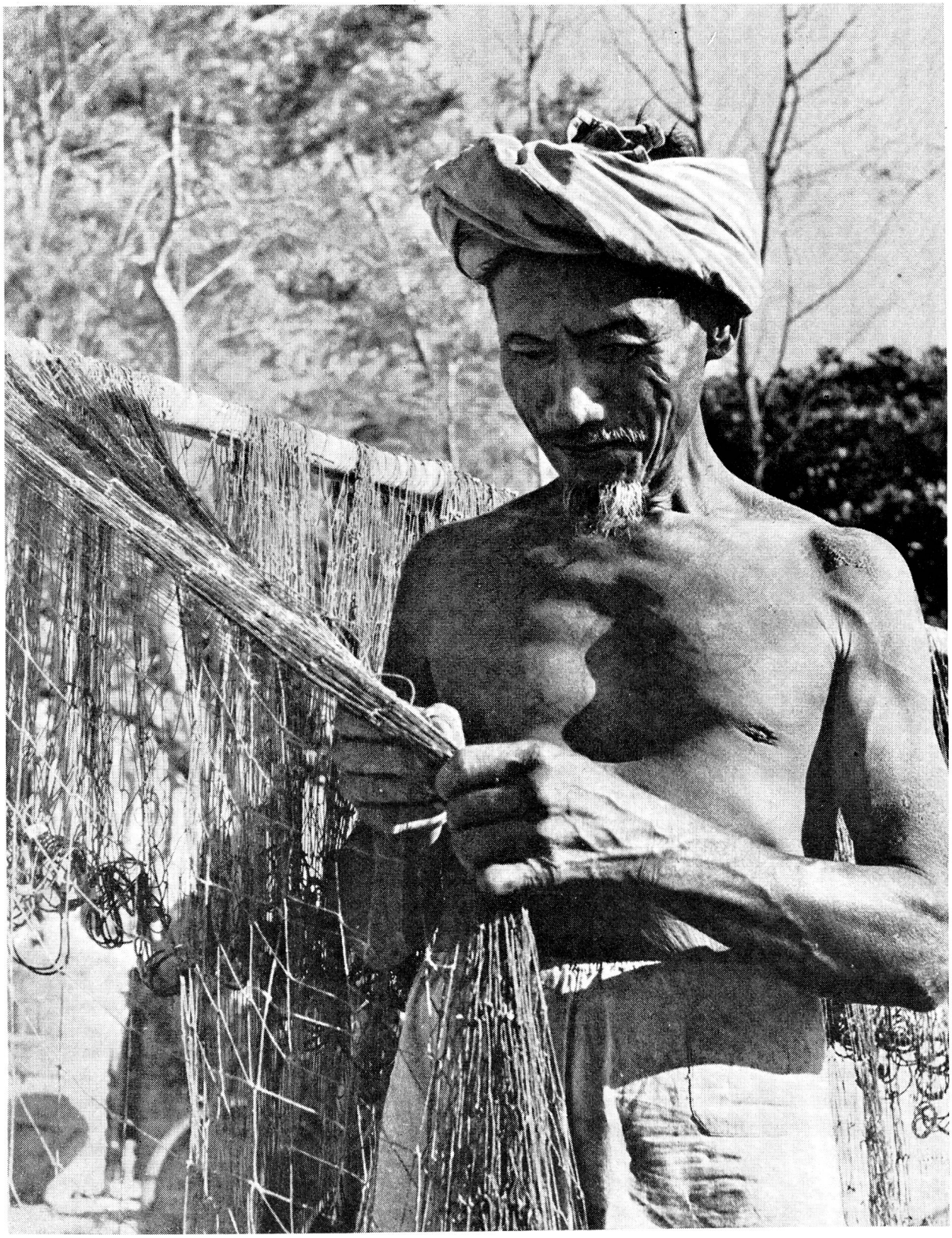
*Zwei Jungmädchen aus [dem] Lyzeum Pavie in Vientiane in Laos, wo Dr. Jean Th[é]ry einen Vortrag hielt und eine Jugendrotkreuz-Gruppe [g]egründete. Die junge Prinzessin Souvanna Phouma ist den [jun]gen Mädchen von Laos mit der Frauenemanzipation vor[a]ngegangen. Sie befasst sich ernsthaft und mit Erfolg mit allen Fragen der Frauen und Mädchen und hat viel zu deren Befreiung aus den Fesseln überlebter Vorurteile beigetragen. Es sind aufgeweckte, freie, lernbegierige und frohe Mädchen, die das Lyzeum Pavie besuchen. Foto R. Viollet, «Indochine Sud Est Asiatique».*

*Die Zukunft Süd-Vietnams. Foto R. Contard, «Indochine Sud Est Asiatique».*

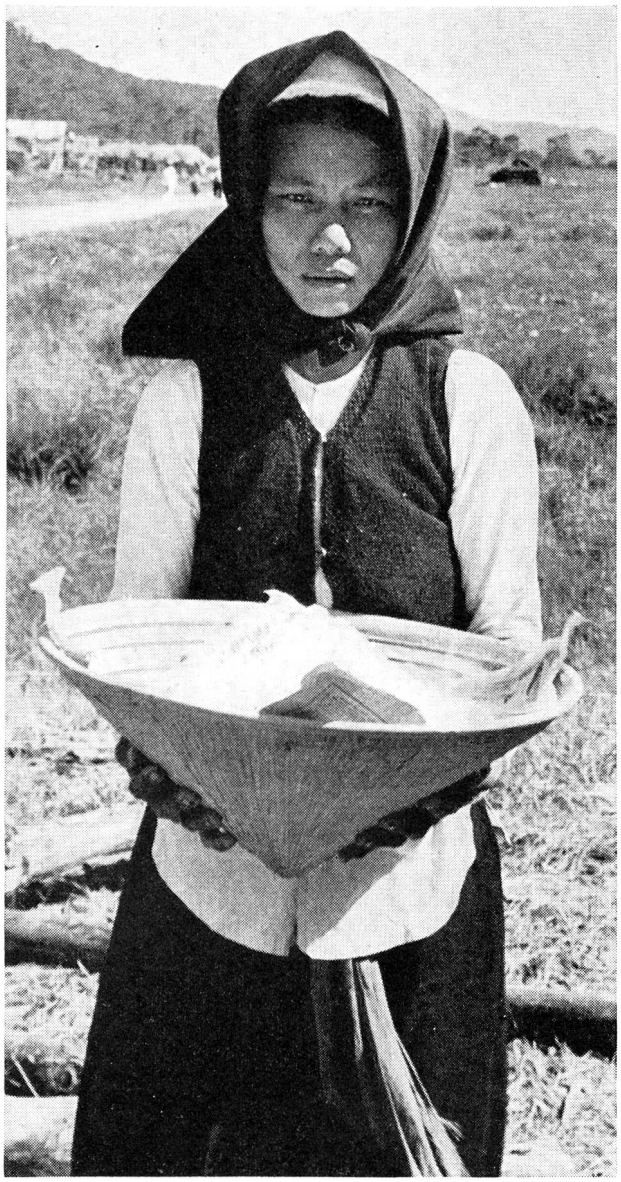


*Der Hafen von Saigon. Foto France Outremer, April 1953.*

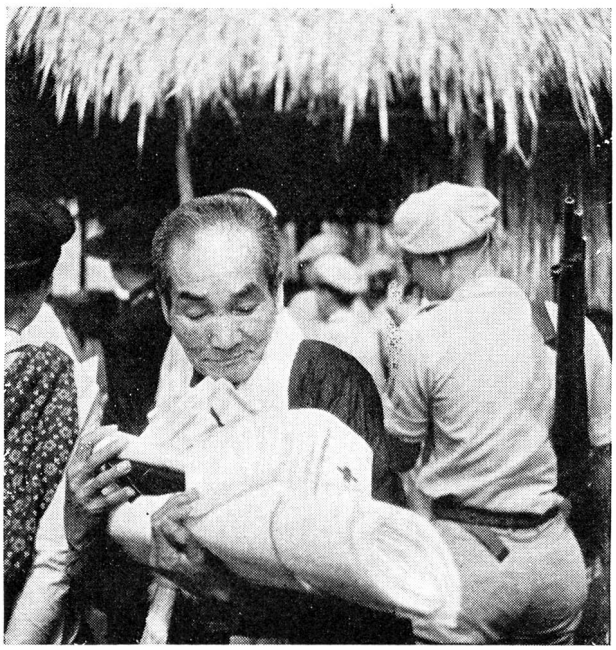
*Zwei junge vietnamesische Flugzeugmechaniker. Die jungen Vietnamesen sind intelligent, sehr aufgeschlossen und geschickt. Ihr nationales Selbstbewusstsein hat sich in den letzten Jahren ausserordentlich entwickelt und zur Abwerfung der französischen Bevormundung geführt. Foto Gauchetier, «Indochine Sud Est Asiatique».*



*An diesem Fischer von Nhatrang ist die Entwicklung vorbeigegangen. Er lebt das gleiche ruhige Leben, das schon seine Vorfahren gelebt haben. Ihn hat die Hast des modernen Lebens noch nicht berührt, zu ihm spricht die Natur noch die volle, starke Sprache der Jahreszeiten, des Blühens und Vergehens. Foto Vo An Ninh, «Indochine Sud Est Asiatique».*



*Der kleidsame Hut dieser jungen Flüchtlingsfrau aus dem Lager Blao-Dalat gibt einen bequemen Korb, um die Gaben der UNICEF entgegenzunehmen.*



*Eine kombinierte Verteilung von UNICEF-Seife und Rotkreuz-Textilien und Lebensmitteln an die Flüchtlinge in Thu-Dan-Môt.*

Seit Beginn der Feindseligkeiten in Vietnam bemühen sich auch Delegierte des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, den Kriegsopfern in Vietnam beizustehen. Seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes im Juli 1954 in Genf hat das Internationale Komitee vom Roten Kreuz seine Delegation noch verstärkt. Neben andern Aufgaben haben es die Delegierten übernommen, die Verteilung der Hilfsspenden an die Flüchtlinge Vietnams der UNICEF, der Sonderorganisation der Vereinigten Nationen, zu überwachen. Die Verteilungsaktionen selbst werden von den vietnamesischen Behörden mit Unterstützung einer amerikanischen Hilfsorganisation durchgeführt. Aus den Berichten der Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz geht hervor, dass die Verteilungen vorschriftsgemäss vor sich gehen. Die Hilfsgüter werden jenen persönlich übergeben, die ihrer am meisten bedürfen. Zwei Bilder dieser Seite wurden anlässlich einer solchen Verteilung aufgenommen, das dritte stammt von einer Verteilung durch das Vietnamesische Rote Kreuz.

*Kinder aus dem Lager von Blao-Dalat holen sich ihre Trockenmilch anlässlich einer Verteilung von UNICEF-Lebensmitteln. Fotos STEM CLV, FOA, Saigon.*